

Rede von OB Kessing zur Begrüßung des neu gewählten Gemeinderats am 9.7.2019

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist zur Veröffentlichung: Dienstag, 09.07.2019, 18.30 Uhr

Sehr geehrten Damen und Herren!

Ich begrüße Sie alle sehr herzlich zur konstituierenden Sitzung des Gemeinderats in Bietigheim-Bissingen. Nach der Wahl vom 26. Mai 2019 starten wir nun zusammen in die neue Legislaturperiode.

Vor 7 Wochen haben die Bürgerinnen und Bürger darüber abgestimmt, wer sie in der neuen Legislaturperiode in unserem Stadtparlament vertreten soll. Sie alle haben bei dieser Wahl ein Mandat erhalten. Dazu gratuliere ich Ihnen an dieser Stelle nochmals herzlich!

Die meisten von Ihnen sind mit der Arbeit als Ratsmitglied bereits hinreichend vertraut. Sie gehören diesem Gremium zum Teil schon über viele Jahre hinweg an. Es freut mich, dass Sie sich – trotz oder gerade wegen dieser Erfahrung – erneut entschieden haben, dieses so anspruchsvolle, aber zweifellos auch sehr beanspruchende Amt wahrzunehmen und die Bürgerinnen und Bürger von Bietigheim-Bissingen im Rat zu vertreten.

Einige von Ihnen wurden in diesem Jahr zum allerersten Mal in unser Parlament gewählt. Sie, meine Damen und Herren, möchte ich besonders willkommen heißen. Es ist ein positives Zeichen, dass sich auch neue Gesichter zum Wohle unserer Gemeinde engagieren. Sie bringen vielleicht keine Routine, aber dafür einen frischen Blick mit auf die Themen und Herausforderungen, die uns hier in Bietigheim-Bissingen bewegen – und genau das tut der Sache gut.

Respekt möchte ich heute auch jenen Kandidatinnen und Kandidaten zollen, die sich zur Wahl gestellt haben, aber diesmal keinen Sitz im Rat erringen konnten. Demokratie lebt vom Wettbewerb. Dazu gehört nun einmal auch, Niederlagen einstecken zu können. Danke, dass Sie das Wählervotum so souverän anerkannt haben. Mischen Sie sich bitte trotzdem weiter ein in die Belange unserer Stadt. Ihre Stimme und Ihre Ideen sind an vielen Stellen auch außerhalb dieser offiziellen Vertretung gefragt.

Meine Damen und Herren, Sie, die Sie unserem neu gewählten Kommunalparlament angehören, haben einen überaus anspruchsvollen Auftrag übernommen: Sie sollen Ihr Amt nach bestem Wissen und Gewissen unparteiisch und nur der gemeinen Sache verpflichtet wahrnehmen – also zum Wohl unserer Stadt.

Ich will nicht verhehlen: Das ist eine enorm verantwortungsvolle und keinesfalls immer leichte Aufgabe, die da auf Ihren Schultern ruht. Denn sie bedeutet, sich immer wieder freizumachen von parteipolitischen und ideologischen Scheuklappen. Dem Allgemeinwohl zu dienen heißt: Sie müssen fähig sein zu

Konsens und Kompromissen, auch wenn Ihnen das in dem einen oder anderen Fall schwerfallen mag.

Doch zum Glück lohnt sich diese Anstrengung. Denn Dinge gemeinsam zu gestalten und Projekte voranzubringen für Bietigheim-Bissingen, daraus lässt sich auch eine große persönliche Befriedigung ziehen. Das Gefühl, wirklich etwas erreicht zu haben für die Gemeinschaft – das ist der Lohn für Ihr, für unser Engagement hier im Rat und in der Verwaltung.

Was wir als Organ der kommunalen Selbstverwaltung für die Allgemeinheit leisten, ist nicht zu unterschätzen. Wir leben in diesem Gremium Demokratie im Kleinen vor. Hier vor Ort, wo die Bürgerinnen und Bürger mit verschiedensten Alltagsherausforderungen konfrontiert sind, machen wir ganz handfeste Sach- und Problemlösearbeit für die Menschen. So haben wir in der letzten Amtsperiode die Schulentwicklung in Angriff genommen, das Bahnhofsumfeld neu gestaltet, das Bogenviertel entwickelt, den Verkehrsentwicklungsplan in Angriff genommen, um nur einige Themen zu nennen. Mit diesen und vielen anderen Projekten haben wir gezeigt, dass wir eigenverantwortlich handeln, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt vertreten und wirklich etwas bewegen können.

Ich bin überzeugt: Gerade in unserer Welt, die so unübersichtlich und kompliziert geworden ist, kommt diesem Engagement im Lokalen besondere Bedeutung zu. Kommunalpolitik ist nicht abstrakt. Sie bezieht sich immer auf die Lebenswirklichkeit der in den Städten und Gemeinden lebenden Menschen.

Anders gesagt: Was wir mit unserer Arbeit zuwege bringen, stiftet letztlich auch Identität und schafft Zugehörigkeit. Das ist ein hohes Gut in einer Zeit, in der unsere Gesellschaft immer mehr auseinanderzufallen droht.

Gleichzeitig ist es meine Hoffnung, dass Sie, liebe Ratsmitglieder, mit Ihrer Arbeit auch ein Stück weit dem allgemeinen Politikverdruss entgegenwirken können. Wenn die Menschen sehen und erleben, dass Sie sich nach Kräften für Bietigheim-Bissingen einsetzen und als gewählte Gemeindevertreterinnen und -vertreter hier an der Basis auch wirklich etwas in Gang setzen, dann kann das Vertrauen in unsere Demokratie stärken.

Ich möchte Sie daher ermuntern: Erzählen Sie den Menschen in unserer Stadt von Ihrer Arbeit im Rat. Machen Sie transparent, was in diesem Gremium geschieht und über welche Angelegenheiten Sie sich hier im Namen der Bürgerinnen und Bürger den Kopf zerbrechen. Wie wir wissen, ist unsere Demokratie kein Selbstläufer. Wir müssen immer wieder aufs Neue für sie werben – auch im Klein-Klein der Kommunalpolitik.

Und dabei ist es mir wichtig, dass wir eine gute, konstruktive Diskussionskultur vorleben. Im neu gewählten Rat sind so ziemlich alle politischen Farben vertreten. Da liegt es in der Natur der Sache, dass es zu vielen Themen ganz unterschiedliche Auffassungen geben wird. Wir sollten aber immer darum bemüht sein, mit Fairness und gegenseitigem Respekt über die beste Lösung zu streiten. Um es ganz deutlich in alle Richtungen zu sagen: Für Polemik, persönliche Angriffe oder gar Hassreden ist in diesem Gremium kein Platz!

In diesem Sinne freue ich mich auf eine fruchtbare neue Legislaturperiode, liebe Ratsfrauen und Ratsherren. Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne schauen und anpacken, was auf der Agenda steht: Dazu gehören an vorderster Stelle weiterhin die Schulen unserer Stadt, das Betreuungssystem für kleine Kinder, der ÖPNV und der weitere Verkehr, der Wohnungsbau, die Arbeitsplatzsicherung, die kulturelle Vielfalt und die Sportinfrastruktur. Die Menschen warten zu Recht darauf, dass wir uns darum kümmern. Deshalb sollten wir uns gleich am Anfang der Amtsperiode über die künftige Ausrichtung und die wirklich wichtigen Themen für die zukünftige Arbeit verständigen. Das, was gut war, sollten wir fortsetzen und was wir ändern müssen, sollten wir angehen – ohne es zu übertreiben. Realismus ist bei all dem, was man sich wünscht, gleichermaßen wichtig.

Wir werden die Welt nicht von Grund auf anders oder besser machen können. Selbst Routinen, die sich eingeschliffen haben, sind meist nur langsam zu ändern. Gremienarbeit erfordert auch, nicht zu viele große Versprechungen und Ankündigungen zu tätigen, sondern erstmal eine solide Basis zu finden. Eine nüchterne und sachliche Arbeit auch im Kleinen ist allemal nachhaltiger als große Anträge und Forderungen, die zwar spektakulär, aber oft kurzlebig sind.

Mir geht es um Differenzierung, sowohl im Positiven wie im Negativen. In unserer medialen Republik wird viel zu oft schwarz oder weiß gezeichnet, es wird zu grell, zu laut geschrien oder dann wieder zu stumm geblieben. Nicht jeder Fehler ist ein Skandal, nicht jedes Problem eine Katastrophe. Gleichermaßen ist nicht jeder Erfolg oder jede neue Idee ein Paradigmenwechsel, eine Zeitenwende oder gar der größte Erfolg aller Zeiten. Zu viele Superlative führen auf Dauer zur

Abnutzung und zur Abwendung der Bürger. In dem Maße, in dem gesellschaftliche Institutionen Ansehen und Bedeutung einbüßen, geht auch Orientierung und der Sinn für die Gemeinschaft verloren. Sie haben deshalb als Räte auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Dies sollten Sie bei allen Aktivitäten beherzigen.

Bevor ich schließe, ist es mir wichtig, noch einen Punkt hervorzuheben: Wir sind bekanntlich ein reines Feierabendparlament. Die meisten von Ihnen gehen neben Ihrer kommunalpolitischen Arbeit einem Beruf nach. Schon heute möchte ich Ihnen im Voraus dafür danken, dass Sie in den kommenden 5 Jahren viele, viele Stunden in Rats-, Ausschuss- und Fraktionssitzungen verbringen werden. Sprich, dass Sie bereit sind, für Ihr Ehrenamt viel Zeit und Energie aufzuwenden.

Mein Dank schließt ausdrücklich Ihre Familienangehörigen und Freunde mit ein, die jetzt oft auf Sie verzichten müssen. Denn sagen wir es offen: Ohne diesen Rückhalt im Privaten ist die ehrenamtliche Tätigkeit als Ratsmitglied kaum möglich.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte! Ich freue mich auf die vor uns liegende Zusammenarbeit. Wir alle sind angetreten, unserer Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern zu dienen. In diesem Geist wünsche ich uns allen für die kommende Amtsperiode ein gutes und gedeihliches Wirken zum Wohle unserer schönen Stadt Bietigheim-Bissingen.

Nun komme ich zum formalen Teil unserer Sitzung. Ich rufe Punkt 1 der Tagesordnung auf: Verpflichtung der neu gewählten Mitglieder des Gemeinderats.